

Die Jubiläumsmedaille an der U18-EM als Ziel

Auch in diesem Jahr reist Swiss Tennis mit einer schlagkräftigen Delegation an die am Montag beginnende U18-EM nach Klosters. Angeführt wird das Team von der Einheimischen Simona Waltert und Léonie Küng.

von Marco Keller

Erst ein Monat ist seit der Premiere des ITF-Turniers der Frauen in Klosters vergangen und schon wieder steht das Sportzentrum im Fokus des internationalen Tennisinteresses. Diesmal wieder mit dem bekannten Juli-Highlight, den European Junior Championships Under 18. Schon für viele ehemalige, aktuelle und zukünftige Stars ein Meilenstein auf dem Weg nach ganz oben.

Die Schweizer Vertreter nutzen den Heimvorteil in Klosters in aller Regel gut. 21 Mal gastierten die kontinentalen Meisterschaften der ältesten Junioren bislang im Prättigau, 24 Mal durfte sich die Heimnation über Edelmetall freuen. Das letzte Mal zählte zu denjenigen mit besonderer Strahlkraft: Jakub Paul und Damien Wenger gewannen im letzten Sommer in eindrücklicher Manier das Doppel. Für den Bündner Paul war es eines der grossen Highlights seiner Juniorenkarriere, die mittlerweile zu Ende gegangen ist, der Neuenburger Wenger wird in den kommenden Tagen erneut im Prättigau aufschlagen. Dank seiner jüngsten Fortschritte und der Tatsache, dass er sich auf Sand generell sehr wohlfühlt, darf damit gerechnet werden, dass er im Kampf um die Medaillen eingreift.

Küngs Exploit in Wimbledon

Die Chancen auf die Jubiläumsmedaille stehen in diesem Jahr generell gut. Bei den Girls zählen Simona Waltert, die zum letzten Mal als Juniorin vor heimischer Kulisse gastiert, und Léonie Küng sogar zu den Mitfavoritinnen. Die Schaffhauserin wies sich zuletzt über eine ganz besonders gute Form aus, in Wimbledon verblüffte sie vor einer Woche mit dem Einzug in den Juniorinnen-Final, damit kam sie im «All England Club» noch eine Runde weiter als Waltert im Vorjahr. Und dass sie sich in der Höhenluft wohl-



Wimbledon-Final und erstes WTA-Turnier: Léonie Küng hat bewegende Wochen hinter sich.

Bild Anthony Anex/Keystone

fühlt, hat Küng vor Monatsfrist bewiesen, als sie anlässlich des 25 000-Dollar-Turniers den Halbfinal erreichte.

Ein Auge auf eine junge Dänin

Trotz der valablen internationalen Konkurrenz ist auf ein starkes Abschneiden der Swiss-Tennis-Delegation zu hoffen. Das Team wird von den ehemaligen Weltklassemannschaften Yves Allegro und Marco Chiudinelli betreut. Speziell gilt dies auch für die Doppelkonkurrenzen. Turnierdirektor Hans Markutt ist wenige Tage vor Turnierbeginn wie eigentlich immer die Ruhe selbst: «Ich freue mich nun selber schon das neunte Mal auf dieses Turnier und ich sehe der Woche ziemlich gelassen entgegen. Natürlich hoffen wir, dass sich der Wettergott mit uns verbündet und deshalb noch

mehr Zuschauer den Weg zu uns finden werden.»

Das Bündner Tennis-Urgestein versucht immer, den ganzheitlichen Blick zu bewahren. Ein Teil seines Augenmerks gilt deswegen auch stets den internationalen Delegationen, diesmal speziell der Dänin Clara Tauson. Sie ist erst 15, aber bereits die Nummer 13 im ITF-Ranking der Unter-18-Jährigen, sie war auch schon die Nummer 8. Startberechtigt ist sie deshalb nur mit einer Sondererlaubnis und diese wird in der Regel nur absoluten Ausnahmetalenten gewährt. So wie in Klosters unter anderen auch schon Martina Hingis, Anna Kurnikowa oder im Vorjahr die Ukrainerin Marta Kostyuk. «Ich bin gespannt, wie sie sich schlägt», blickt der Turnierdirektor voraus.

Am Sonntagnachmittag findet die stets stimmungsvolle Eröffnungszereemonie auf Madrisa statt, am Montag um 9 Uhr beginnen dann die ersten Partien, traditionell unter dem wachsamem Auge von Turnierreferee Kurt Gogg aus Österreich. .

24

Medaillen

Klosters scheint **ein gutes Pflaster** für den Schweizer Tennishochwuchs zu sein. Bereits 24 Mal durften sich **die Einheimischen** über Edelmetall freuen.